

Zinng in der Forderung nach einer Umgehung für Eschenbahn

Planungsbeteiligte trafen sich zum Gedankenaustausch / Renaturierung

Di. IDSTEIN-ESCHENHAHN - Auf großen Transparenten ründet die „Bürgerinitiative Umgehung Eschenbahn“ ihre Forderung: „Umgehung jetzt!“ steht auf den Tüchern an den Auswänden entlang der Bundesstraße 275 zu lesen. Jetzt

Am Tisch saßen die die Vertreter der Bürgerinitiative und des Ortsbeirates, des Idsteiner Ortsrats und der Leiter des namts Idstein, Rudi Launsbach. Moderator Manfred Eber vertrat zugleich die Untere Naturschutzbehörde.

Man kann im Kern sagen, daß die Untere Naturschutzbehörde „mit spielt“, teilte Weber mit, sei jedoch wichtig, bei der weiteren Planung stets den Zusammenhang zu sehen zwischen dem Straßeneubau von rund 2,5 Kilometern und der Renaturierung von dann übersichtlich gewordenen rund 2,8 Hektar entlang der Bundesstraße.

Auch Hubertus Brückner im Idsteiner Forstamt, zugleich Geschäftsführer des Naturschutzparks Rhein-Taunus, betont, daß die Forstverwaltung die Renaturierung der Eschenbahn grundsätzlich unterstütze. Ein Ziel der Planung sei jedoch, so

wenig Wald wie möglich zu verbrauchen und Ersatzflächen zu schaffen.

Der von der Bürgerinitiative erarbeitete Vorschlag beruht in groben Zügen auf einer Planung, die vor rund 20 Jahren schon einmal im Bundesverkehrs-Wegeplan, zuständig für Bundesstraßen, als „weiterer Bedarf“ für Eschenbahn stand. Der neue Plan, den Siegfried Thann von der Bürgerinitiative erläutert, ist jedoch wesentlich sparsamer im Flächenverbrauch. Der Neubau führt demnach entlang der Fernwasserleitung durch den Wald. Im Norden zweigt sie von der nach Ehrenbach führenden Kreisstraße ab und trifft im Süden, außerhalb von Eschenbahn wieder auf die B 275.

Der Natur zurückgegeben werden könnten dann die B 275 nördlich von Eschen-

traten sich auf Einladung des Kreisstadtsvorsitzenden Manfred Weber (MDL) einige an der Planung einer neuen Umgehungstraße Eschenbahn Beteiligten zu einem ersten Gedankenaustausch.

haben bis zur Autobahn und das Verbindungsstück der Kreisstraße 708 zwischen der Kreisstraße nach Ehrenbach und der Einmündung in die B 275. Die neue Straße entschärft Gefahrepunkte in Eschenbahn und biete eine kurze Verbindung zwischen Ehrenbach und Eschenbahn. Das neu entstehende Wald- und Wiesengebiet könnte mit Wander- und Fahrradwegen für Erholungssuchende erschlossen werden, so Thann.

Auch die Stadt Idstein sei grundsätzlich für das Projekt, teilte Bauamtsleiter Rudi Launspach mit. So habe die Stadtverordnetenversammlung jetzt beschlossen, die Umgehungstraße beim Land Hessen anzumelden. Die Vorlage zur Anmeldung in den Bundesverkehrs-Wegeplan sei vorbereitet. Jedoch müsse „Schritt für Schritt“ vorgegangen wer-

den, betonte Launspach. Zunächst einmal müsse die Planung in den neuen regionalen Raumordnungsplan aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang werde auch die Umweltverträglichkeit geprüft.

Probleme sieht Launspach jedoch noch bei der Weiterführung der dann neuen B 275 nach Idstein. Es dürfe nicht sein, betonte der Bauamtschef, daß der Verkehr wieder nach Idstein hineinfließe. Den Verkehrsknoten zwischen der Autobahn, der Bundesstraße und der neuen Schnellbahn-Trasse umzubauen, werde jedoch nicht einfach sein, gab Launspach zu bedenken. Unstrittig sei aber, faßte Weber das sachlich verlaufene Gespräch zusammen: „Die Grundforderung ist akzeptiert.“